

Ort seines akademischen Wirkens im Blickfeld einer internationalen Tagung, die sowohl Levisons wissenschaftliche Themenfelder und Leistung als auch Aspekte seiner Biographie zur Sprache brachte und hier gedruckt vorliegt. Im einzelnen: Matthias BECHER, Zur Einführung (S. 9–15); Klaus HERBERS, Hagiographie. Auswertungsmöglichkeiten seit Wilhelm Levison (S. 17–32); Daniel KÖNIG, Wilhelm Levison und die Missionsgeschichte im Spiegel der Hagiographie (S. 33–53); Matthias SCHMOECKEL, *Rex erit qui recte faciet*. Die Entstehung der Idee von der Gerechtigkeit des Königs als Grundlage der Gesellschaft (S. 55–92); Rosamond MCKITTERICK, Carolingian historiography (S. 93–112); Janet L. NELSON, England and the Continent in the eighth century (S. 113–121); Alheydis PLASSMANN, Beda Venerabilis – *Verax Historicus*. Bedas *Vera lex historiae* (S. 123–143); Joanna STORY, Frankish Annals in Anglo-Norman Durham (S. 145–160, 4 Abb.); Michael RICHTER, Die Iren und das Frankenreich (S. 161–170); Ian WOOD, Levison and St Alban (S. 171–185); Yitzhak HEN, Wilhelm Levison's Willibrord and Echternach (S. 187–198); Rudolf SCHIEFFER, Wilhelm Levison und die Monumenta Germaniae Historica (S. 199–210); Theo KÖLZER, Wilhelm Levison als Diplomatiker (S. 211–223); Manfred GROTEN, Wilhelm Levison und die Rheinische Geschichte (S. 225–239); Klaus HILDEBRAND, Universitäten im „Dritten Reich“. Eine historische Betrachtung (S. 241–250); Letha BÖHRINGER, *...glaube ich durch Schrift und Tat der deutschen Sache mehrfach genützt zu haben*. Wilhelm Levison als politische Persönlichkeit (S. 251–317, 4 Abb.); David ROLLASON, Levison in Exile (S. 319–332, 1 Abb.). Beigegeben sind ein Orts- und ein Personenregister. R. S.

Norman P. FRANKE, „Divina Commedia deutsch“? Ernst H. Kantorowicz: der Historiker als Politiker, HZ 291 (2010) S. 297–330, untersucht in einer materialreichen Studie Kontinuität und Wandel des politischen Denkens von Kantorowicz (vgl. DA 21, 1 ff.) vor und nach seiner Emigration, zumal im akademischen Milieu von Berkeley und Princeton wie auch im Vergleich mit anderen „Georgeanern“. R. S.

L'eredità culturale di Gina Fasoli. Atti del convegno di studi per il centenario della nascita (1905–2005), Bologna – Bassano del Grappa, 24–25–26 novembre 2005, a cura di Francesca BOCCHI / Gian Maria VARANINI (Nuovi studi storici 75) Roma 2008, Istituto storico italiano per il medio evo, 683 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-89190-47-0, EUR 80. – Unter den Mediävisten Italiens im vorigen Jahrhundert war Gina Fasoli († 1992) eine der angesehensten, davon zeugt schon die zahlreiche Teilnahme an dem ihrem Gedenken gewidmeten Colloquium, das im Jahre der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages veranstaltet worden ist, in Bologna, der Stadt der Gymnasialzeit, des Studiums und später jahrzehntelanger Lehrtätigkeit an der Alma mater, und in Bassano del Grappa, ihrem Geburtsort. Nicht weniger als 38 Referate sammelt der vorliegende Band, ferner – abgesehen von einleitenden Worten – zwei kurze biographische Beiträge von Massimo MIGLIO und Giuliana ERICANI sowie eine Würdigung des während der Tagung verstorbenen Giosuè Musca aus der Feder von Salvatore TRAMONTANA. Die Aufsätze sind zu vier Abschnitten gebündelt: Wirkung der Arbeiten Fasolis in einzelnen historischen